

OXICO  
jazykové knihy



B1/B2

KURS- UND  
ÜBUNGSBUCH



**FOKUS  
DEUTSCH**

**Erfolgreich in  
Pflegeberufen**

2. aktualisierte Auflage

Tadowski | Welzel

**Cornelsen**

# Auf einen Blick

Das Lehrwerk **Fokus Deutsch – Erfolgreich in Pflegeberufen B 1 / B 2** richtet sich an ausländische Pflegefach- und Pflegehilfskräfte in der Alten- wie auch Krankenpflege, die im Beruf oder in Fachqualifizierungen im Rahmen des Anerkennungsverfahrens spezielle Sprachanforderungen bewältigen müssen. Das Lehrwerk wiederholt und entwickelt die mündliche und schriftliche Sprachkompetenz ab der Niveaustufe A 2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens weiter zur Niveaustufe B 1 / B 2 und bereitet dabei auf die Prüfung *telc Deutsch B 1–B 2 Pflege* vor.

**Fokus Deutsch – Erfolgreich in Pflegeberufen B 1 / B 2** bietet Material für ungefähr 300–350 Unterrichtseinheiten.

Mit der 2. Auflage wurden die Inhalte auf den aktuellen Stand in Pflege- und Gesundheitswesen gebracht. Das Lehrwerk umfasst zwölf Einheiten, die in drei Blöcke à vier Einheiten unterteilt sind, sowie drei Stationen mit Fallbeispielen zur Wiederholung und Vertiefung des Lernstoffs. In den klar gegliederten Lern- und Übungssequenzen werden anhand pflegerelevanter Themen und konkreter Szenarien die (fach-)sprachlichen Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) kompetenzorientiert erweitert. Die Lernenden lernen u. a.,

- erfolgreich in unterschiedlichen Kontexten mit Pflegebedürftigen, Ärzten, Kollegen und Angehörigen zu kommunizieren,
- Pflegeanamnesen und Dienstanweisungen zu verstehen und
- die Pflege selbstständig zu dokumentieren.

In den Einheiten 1–4 werden Fachinhalte aus der Grundpflege vermittelt und die Sprachkompetenzen bis zur Niveaustufe B 1 wiederholt – sie richten sich daher auch an Pflegehilfskräfte. Die Einheiten 5–8 dienen der Vertiefung des Sprachniveaus B 1 sowie der Vorbereitung auf die Niveaustufe B 2. Sie legen den fachlichen Schwerpunkt auf die Erstellung von Pflegeplanungen. Der dritte Block mit den Einheiten 9–12 nimmt dann die Erstellung von Biografieberichten sowie die anspruchsvolle mündliche und schriftliche Kommunikation in Teamsitzungen, Angehörigen- und Übergabegesprächen auf der Niveaustufe B 2 in den Fokus.

**Fokus Deutsch – Erfolgreich in Pflegeberufen B 1 / B 2** behandelt dabei auch die spezifischen Dokumentationsanforderungen in deutschen Einrichtungen vor allem der stationären und ambulanten Altenpflege. Auch die krankenhäusliche Pflege wird im Rahmen ausgewählter Einheiten und im Kontext von Überführungen und der Darstellung von Schnittstellenkommunikation zwischen Pflegeeinrichtungen und Krankenhaus berücksichtigt. Die Vermittlung der situationsspezifischen Redemittel und des Fachwortschatzes orientiert sich an den in Altenpflegeeinrichtungen eingesetzten Dokumentationsunterlagen, die mehrheitlich auf den ABEDL-Modulen nach Monika Krohwinkel basieren.

Bei gezielter Minderung des Lerntempos ist das Lehrwerk sowohl für niederschwellige Pflegequalifizierungen als auch zur Begleitung von Anerkennungsqualifizierungen geeignet und unterstützt dabei integriertes Fach- und Sprachlernen (IFLS), wie es zunehmend im Rahmen von beruflichen Qualifizierungen verlangt wird.

Die systematische Grammatik im Anhang fasst die behandelten Grammatikthemen übersichtlich zusammen.

Unter [www.cornelsen.de/webcodes](http://www.cornelsen.de/webcodes) (Code: *cireye*) finden Sie die Lösungen zu den Übungen, die Transkripte der Hörtexte und die Audio-Dateien als mp3-Download.

Viel Spaß und Erfolg beim Deutschlernen mit

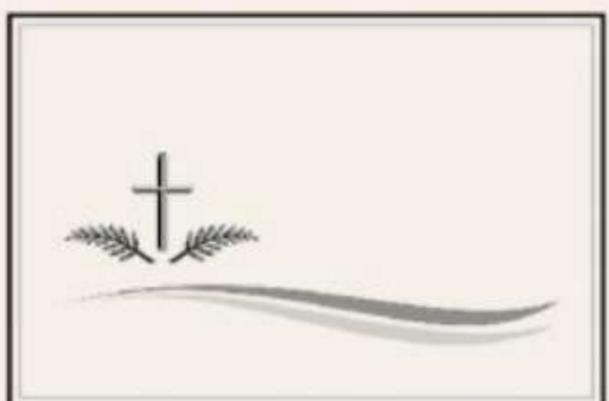
**Fokus Deutsch – Erfolgreich in Pflegeberufen B 1 / B 2!**

	Niveau	Seite	Themen
<b>1 Am Arbeitsplatz</b> 	Einführung  Niveau A2/B1	12-21  Übungen 22-29	<b>A</b> Tätigkeiten in der Pflege <b>B</b> Strukturen in der Altenpflege <b>C</b> Der Dienstplan <b>D</b> Im Bewohnerzimmer
<b>2 Essen und Trinken</b> 	ABEDL-Bereich(e): Essen und Trinken  Niveau A2/B1	30-39  Übungen 40-47	<b>A</b> Essgewohnheiten und Vorlieben <b>B</b> Austrocknung und Trinkprotokoll <b>C</b> Wer isst was? Wünsche rund ums Essen <b>D</b> Es gibt Grund zur Beschwerde
<b>3 Wir helfen, wo wir können</b> 	ABEDL-Bereich(e): Sich kleiden / Sich bewegen  Niveau A2/B1	48-57  Übungen 58-65	<b>A</b> Immer in Bewegung bleiben <b>B</b> Der Körper <b>C</b> Sich ankleiden – gar nicht so einfach <b>D</b> Wenn Ankleiden zum Problem wird
<b>4 Alltag in der Pflege</b> 	ABEDL-Bereich(e): Sich pflegen / Ausscheiden  Niveau A2/B1	66-75  Übungen 76-83	<b>A</b> Guten Morgen – wie geht es Ihnen? <b>B</b> Wenn Bewohner (nicht) kooperieren <b>C</b> Die Pflege planen <b>D</b> Über Vergangenes sprechen
<b>Station 1 Fallbeispiel</b> 		84-87	<b>A</b> Das ABEDL-Modell <b>B</b> Das Trinkprotokoll von Frau Koch <b>C</b> Fallbeispiel Frau Koch

Kommunikation	Grammatik	Textsorten
<ul style="list-style-type: none"> <li>• über die Arbeitsstätte, Tätigkeiten und Zuständigkeiten im Beruf sprechen</li> <li>• einen Tagesablauf beschreiben</li> <li>• einen Dienstplan verstehen und darüber sprechen</li> <li>• höflich Ratschläge geben</li> <li>• duzen/siezen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komposita</li> <li>• Präpositionen mit festem Kasus</li> <li>• Wechselpräpositionen</li> <li>• höfliche Ratschläge geben (Konjunktiv II der Modalverben)</li> <li>• Sequenzadverbien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstporträt</li> <li>• Tätigkeitsbeschreibung</li> <li>• Organigramm eines Altenpflegeheims</li> <li>• Dialog</li> <li>• Dienstplan</li> <li>• Grafik</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• über Vorlieben sprechen</li> <li>• Essenswünsche erfragen</li> <li>• ein Trinkprotokoll / einen Anamnesebogen ausfüllen</li> <li>• eine Essensbestellung vornehmen</li> <li>• eine Anamnese zu Ess- und Trinkgewohnheiten durchführen</li> <li>• auf Beschwerden angemessen reagieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komparativ &amp; Superlativ</li> <li>• Vergleichssätze (... <i>als</i> ..., <i>genauso</i> ... <i>wie</i>, <i>je</i> ... <i>desto</i>)</li> <li>• Konjunktiv II</li> <li>• Konnektoren <i>weil</i>, <i>dass</i>, <i>wenn</i>, <i>obwohl</i></li> <li>• indirekte Fragen</li> <li>• Präteritum der Hilfs- und Modalverben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dialoge</li> <li>• Sachtext: Exsikkose</li> <li>• Trinkprotokoll</li> <li>• Anamnesebogen Essen und Trinken</li> <li>• Online-Formular (Essensbestellung)</li> <li>• Bericht zur Dienstübergabe</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach physischen Problemen fragen</li> <li>• Bewegungen und Bewegungseinschränkungen beschreiben</li> <li>• sich zur Kleidung von Bewohnern äußern und nach Bekleidungswünschen fragen</li> <li>• den Hilfebedarf eines Bewohners hinsichtlich der Bekleidung verstehen und Kurzprotokollen entnehmen</li> <li>• Schmerzen beschreiben und Schmerzbeschreibungen verstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflexive Verben ohne und mit Objekt</li> <li>• Partizip I</li> <li>• Nominalisierung</li> <li>• Verben mit Dativ</li> <li>• Adjektivdeklination</li> <li>• höfliche Bitten mit Imperativ und Konjunktiv II</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dialoge</li> <li>• Rätsel</li> <li>• Grafiken</li> <li>• Infotext</li> <li>• Forumsbeiträge</li> <li>• Pflegebedarfserhebung</li> <li>• Radiosendung</li> <li>• E-Mail</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• über Körper- und Intimpflege sprechen und Aussagen dazu verstehen</li> <li>• über den Umgang mit inkontinenten Personen sprechen</li> <li>• Pflegeplanungen lesen, erstellen und wiedergeben</li> <li>• sich über Hilfsbedarfe austauschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nebensätze mit <i>damit</i></li> <li>• Adjektiv bei Nullartikel</li> <li>• n-Deklination</li> <li>• Vergangenheit: Perfekt, Präteritum</li> <li>• Nebensätze mit <i>als</i></li> <li>• Gebrauch von Präteritum und Perfekt</li> <li>• <i>sich lassen</i> + Infinitiv = Erlaubnis: <i>Er lässt (nicht) gerne anfassen.</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dialoge</li> <li>• Pflegebedarfserhebung</li> <li>• Pflegeplanung</li> <li>• Instruktion</li> <li>• Infotext</li> <li>• Zeitungsartikel</li> <li>• Kreuzworträtsel</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• ABEDL: Erklärungen</li> <li>• Trinkprotokoll/-verhalten</li> <li>• Fallbeispiel</li> <li>• Anamnesebogen und Pflegebedarfserhebung</li> </ul>

	Niveau	Seite	Themen
<b>5 Wenn Bewohner erkranken</b> 	ABEDL- Bereiche: Schlafen und Essen / Vitale Funktionen  Niveau B1	<b>88-97</b>  Übungen <b>98-105</b>	<b>A</b> Eine Bewohnerin hat Beschwerden <b>B</b> Von Puls und Blutdruck <b>C</b> Ein Bewohner ist krank <b>D</b> In der Uniklinik
<b>6 Im Krankenhaus</b> 	ABEDL- Bereich(e): Vitale Funktionen  Niveau B1	<b>106-115</b>  Übungen <b>116-123</b>	<b>A</b> Gespräche im Krankenhaus <b>B</b> Funktionen und Erkrankungen <b>C</b> Die Diagnose <b>D</b> Am OP-Tag
<b>7 Wohnen – schön und sicher</b> 	ABEDL- Bereich(e): Sich bewegen / Für eine sichere Umgebung sorgen  Niveau B1	<b>124-133</b>  Übungen <b>134-141</b>	<b>A</b> Barrierefreies Wohnen <b>B</b> Sturzrisiken und Sturzprophylaxe <b>C</b> Wenn Bewohner stürzen <b>D</b> Wo bin ich???
<b>8 Kommunikation I</b> 	ABEDL- Bereich(e): Kommunizieren (im Pflgeteam, mit Dementen und Angehörigen)  Niveau B1	<b>142-151</b>  Übungen <b>152-159</b>	<b>A</b> Körpersprache – Wahrnehmung – Sinne <b>B</b> In der Pflegefachschule <b>C</b> Kommunikation mit Dementen <b>D</b> Überleitung eines Bewohners
<b>Station 2</b> <b>Fallbeispiel</b> 		<b>160-163</b>	<b>A</b> Frau Koch ist gestürzt <b>B</b> Zurück im Pflegeheim

Kommunikation	Grammatik	Textsorten
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich nach dem Befinden erkunden</li> <li>• beschreiben, wie es jemandem geht</li> <li>• Vitalwerte nennen und weitergeben</li> <li>• Fieberkurve, Schlafstörungen und Schmerzen beschreiben</li> <li>• Anleitungen verstehen und formulieren</li> <li>• Fachbegriffe erklären</li> <li>• eine Anamnese (Vitalfunktionen) erheben</li> <li>• einen Krankentransport anweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• trennbare Verben</li> <li>• Verben mit fester Präposition</li> <li>• Vorgangspassiv (Gegenwart und Vergangenheit)</li> <li>• Passiv mit Modalverben</li> <li>• Infinitiv mit <i>zu</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kurve (Fieber, Puls, Blutdruck)</li> <li>• Dialoge</li> <li>• Dienstübergabe</li> <li>• Sachtext</li> <li>• Anleitung</li> <li>• Forumsbeiträge</li> <li>• Kurznachricht (SMS)</li> <li>• Anamnese Vitalfunktionen</li> <li>• Schmerzskala</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Weg beschreiben</li> <li>• Patienten und Angehörige beruhigen</li> <li>• Organe, Erkrankungen und Medikamenteneinnahme beschreiben</li> <li>• einen Patienten auf eine OP vorbereiten</li> <li>• einen Befundbrief verstehen</li> <li>• um Auskunft bitten und Auskunft geben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finalsätze (<i>damit, um ... zu</i>)</li> <li>• Relativsätze (Nom, Akk, Dat)</li> <li>• Zukunft durch Futur I und Präsens ausdrücken</li> <li>• Zustandspassiv</li> <li>• Genitiv der Nomen</li> <li>• Pronominaladverbien</li> <li>• temporale Konnektoren <i>bevor, solange, während</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegbeschreibungen</li> <li>• Grafik (die inneren Organe)</li> <li>• Sachtext (Volkskrankheiten)</li> <li>• Befundbrief</li> <li>• Infotext: Schweigepflicht in Deutschland</li> <li>• Anleitung</li> <li>• Patienten-Arzt-Gespräch</li> <li>• Dialog</li> <li>• E-Mail und SMS</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ratschläge geben</li> <li>• über Maßnahmen/Hilfsmittel für eine sichere Umgebung sprechen</li> <li>• über Sturzrisiken und Maßnahmen zur Sturzprophylaxe sprechen</li> <li>• ein Sturzprotokoll / einen Sturzbericht verfassen</li> <li>• Angehörige informieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lokale Präpositionen (mit Akk, Dat, Gen)</li> <li>• Partizipialattribute</li> <li>• mit <i>sollen</i> die Meinung Dritter wiedergeben</li> <li>• zweiteilige Konnektoren (<i>entweder ... oder, nicht ... sondern, sowohl ... als auch, weder ... noch und nicht nur ... sondern auch</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Website (seniorengerechtes Wohnen)</li> <li>• Teambesprechung</li> <li>• Anamnesebogen (sich anziehen / sich bewegen können)</li> <li>• E-Mail</li> <li>• Formular Sturzprotokoll</li> <li>• Sturzbericht</li> <li>• Forumsbeiträge</li> <li>• Quiz</li> <li>• Vortrag</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kontrovers diskutieren</li> <li>• in Konfliktsituationen mit Dementen deeskalieren</li> <li>• bei Verständnisproblemen nachfragen</li> <li>• einem Teamgespräch die relevanten Informationen entnehmen und in ein Formblatt übertragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Indefinita: <i>viele, alle, einige, ein paar, wenige, manche, keine, jemand, niemand, irgendwer ...</i></li> <li>• Verwendung von <i>werden</i>: Prognose, Futur, Passiv, Vollverb</li> <li>• konsekutive Satzverbindungen (<i>so ... dass, sodass</i>)</li> <li>• Verben mit Ergänzungen (Nom, Akk, Dat)</li> <li>• Relativsätze bei Verben mit Präposition</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitschriftenartikel/Sachtext</li> <li>• Forumsbeiträge</li> <li>• Spiel</li> <li>• Experteninterview/Vortrag</li> <li>• Dialog</li> <li>• Überleitungsbericht</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sturzprotokoll</li> <li>• Kurve (Temperatur, Puls, Blutdruck)</li> <li>• Schmerzprotokoll</li> <li>• Fallbeispiel</li> <li>• Pflegeanamnese</li> </ul>

	Niveau	Seite	Themen
<b>9 Kommunikation II</b> 	ABEDL- Bereiche: Kommunizieren (mit angrenzenden Berufen)  Niveau B2	<b>164–173</b>  Übungen <b>174–181</b>	<b>A</b> Gespräche im Gesundheitssektor <b>B</b> Sich beruflich verändern <b>C</b> Telefonieren will gelernt sein <b>D</b> So geht es nicht!
<b>10 Gemeinsam aktiv im Alter</b> 	ABEDL- Bereich(e): Sich beschäftigen / Soziale Bereiche des Lebens sichern  Niveau B2	<b>182–191</b>  Übungen <b>192–199</b>	<b>A</b> Welches Pflegeheim passt? <b>B</b> Aufnahmegespräche I <b>C</b> Aufnahmegespräche II <b>D</b> Aktives Leben mit (und ohne) Demenz
<b>11 Typisch Mann? Typisch Frau?</b> 	ABEDL- Bereich(e): Sich als Mann/ Frau fühlen  Niveau B2	<b>200–209</b>  Übungen <b>210–217</b>	<b>A</b> Alte und neue Rollenbilder <b>B</b> Sich als Mann fühlen <b>C</b> Sich als Frau fühlen <b>D</b> Sexualität im Alter
<b>12 Geburt – Leben – Tod</b> 	ABEDL- Bereich(e): Mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen  Niveau B2	<b>218–227</b>  Übungen <b>228–235</b>	<b>A</b> Von der Geburt bis zum Tod <b>B</b> Einschneidende Erfahrungen <b>C</b> Ängste und Einsamkeit <b>D</b> Alles geht einmal zu Ende
<b>Station 3                      Fallbeispiel</b> 		<b>236–239</b>	<b>A</b> Pflege im Wandel? <b>B</b> Fallbeispiel Herr Müller <b>C</b> Biografiegespräche

Kommunikation	Grammatik	Textsorten
<ul style="list-style-type: none"> <li>• den eigenen Werdegang beschreiben</li> <li>• eine Bewerbung schreiben</li> <li>• über Fachkompetenzen sprechen</li> <li>• die eigene Wahrnehmung ausdrücken</li> <li>• ein Telefongespräch führen</li> <li>• Ärger ausdrücken</li> <li>• sich beschweren / einen Beschwerdebrief schreiben</li> <li>• über Konfliktsituationen sprechen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plusquamperfekt + <i>nachdem</i></li> <li>• Relativsätze mit <i>was, wo, wohin</i></li> <li>• zwei Ergänzungen im Satz (Sie gibt es ihm.)</li> <li>• Konjunktiv II Vergangenheit</li> <li>• irrealer <i>wenn</i>-Sätze</li> <li>• uneingeleiteter Nebensatz mit Verb-Erststellung: <i>Hätte ich das früher gewusst, wäre ... Sollte etwas unklar sein, fragen Sie ...</i></li> <li>• Präpositionen mit Genitiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellenanzeigen</li> <li>• Bewerbungsschreiben</li> <li>• Telefonat</li> <li>• Beschwerdebrief</li> <li>• Online-Text</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angehörige bei der Suche nach einer Altenpflegeeinrichtung beraten</li> <li>• Interessen/Hobbys bzw. gewünschte Freizeitaktivitäten und -wünsche erfragen und wiedergeben</li> <li>• Patienten anleiten</li> <li>• Maßnahmen anordnen und begründen</li> <li>• eine individuelle Tagesstruktur planen</li> <li>• ein Aufnahmegespräch führen und Rückfragen stellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präposition + <i>-einander</i></li> <li>• verkürzter Relativsatz (<i>wer, wen, wem</i>)</li> <li>• Angaben im Mittelfeld (TeKaMoLo)</li> <li>• modale Konnektoren: <i>indem, dadurch dass, dadurch ..., dass</i></li> <li>• Passiversatzformen: <i>lässt sich machen, ist zu machen</i></li> <li>• indirekte Rede (Konjunktion I)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Webportal</li> <li>• Aufnahmegespräch</li> <li>• Dialog</li> <li>• Pflegeplanung (Beschäftigung)</li> <li>• Kurzprotokoll/-bericht</li> <li>• Anleitung</li> <li>• Zeitungsartikel</li> <li>• Prospekt</li> <li>• Porträt</li> <li>• Steckbrief</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• über Sexualität im Alter sprechen / die Geschlechterrollen reflektieren</li> <li>• ein vertrauliches Gespräch führen</li> <li>• behutsam nachfragen</li> <li>• eine Statistik beschreiben</li> <li>• ein Biografiegespräch führen, Rückfragen stellen und detailliert protokollieren</li> <li>• einer längeren Erzählung eines Bewohners entnehmen, welche Ereignisse seines Lebens wichtiger oder weniger wichtig waren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zweiteilige Konnektoren (Erweiterung)</li> <li>• Infinitivkonstruktionen (Erweiterung)</li> <li>• Passiv (Wiederholung)</li> <li>• es im Satz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtext</li> <li>• Radiosendung</li> <li>• Biografiebericht</li> <li>• Gesprächsprotokoll</li> <li>• Forumsbeiträge</li> <li>• Webinar</li> <li>• Dialog</li> <li>• Statistik</li> <li>• Zeitschriftenartikel</li> <li>• Quiz</li> <li>• Katalogseite</li> <li>• Interview</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Streitgespräch führen / argumentieren und sich einigen</li> <li>• Gespräche über existenzielle Fragen führen und ggf. interkulturell kompetent agieren</li> <li>• ein Interview führen</li> <li>• für den Pflegealltag relevante Erfahrungen in angemessener Form in Formularen oder Berichtsform verschriftlichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Possessivartikel im Genitiv: <i>Der Bruder meines Vaters.</i></li> <li>• Adjektive im Genitiv</li> <li>• Relativpronomen im Genitiv</li> <li>• subjektiver Gebrauch der Modalverben <i>können, müssen, dürfen</i></li> <li>• irrealer Vergleichssätze mit <i>als, als ob, als wenn</i></li> <li>• Modalpartikeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geburts- und Todesanzeige</li> <li>• Zeitschriftenartikel</li> <li>• Biografiebericht</li> <li>• Pflegeplanung</li> <li>• Interview</li> <li>• Erzählung/Erinnerungen</li> <li>• Dialog</li> <li>• Spiel</li> <li>• Fachtext</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung von Dokumentationssystemen</li> <li>• Fallbeispiel</li> <li>• Biografiegespräche/-bericht</li> </ul>

# Willkommen in der Pflege



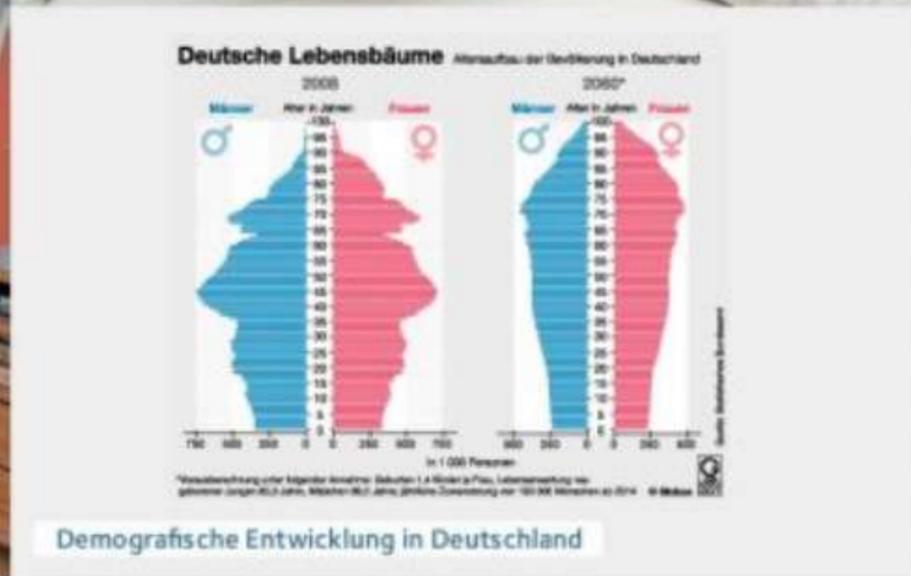
Auf der Intensivstation



Hilfe bei der Lagerung



Helfer in einer Senioren-Wohngemeinschaft



Demografische Entwicklung in Deutschland

## Pflegebedarf in Deutschland

In Europa leben immer mehr alte Menschen und es gibt immer weniger junge Menschen – so auch in Deutschland. Viele dieser alten Menschen brauchen Hilfe. Sie können sich nicht alleine versorgen oder pflegen. Zum Teil helfen die Familienangehörigen, aber sie können nicht alles machen, da sie oft einen Job haben. Daher brauchen sie professionelle Pflegekräfte – und viele davon kommen aus dem Ausland.

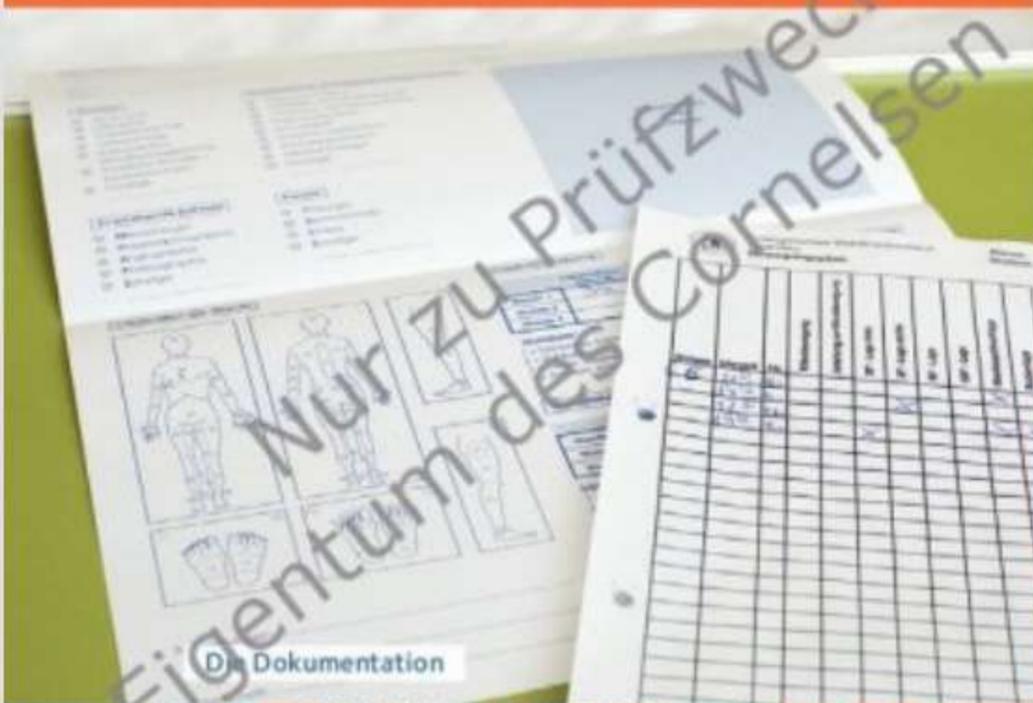
Im Jahr 2019 waren in Deutschland ca. 3,9 Millionen Menschen pflegebedürftig. Die Zahl ist in den vergangenen Jahren rasant gestiegen. Und sie wird weiter steigen. Schon jetzt fehlen in Deutschland Pflegekräfte. Bis 2035 könnten rund 307 000 Fachkräfte in der Pflege fehlen.

## Berufsfelder in der Pflegebranche

In der Pflegebranche gibt es sehr viele und sehr unterschiedliche Berufsarten und Tätigkeiten. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört die Betreuung von älteren Menschen in Pflegeheimen oder im privaten Umfeld. Im Jahr 2017 haben circa 765 000 Pflegekräfte in Pflegeheimen gearbeitet. Man nennt sie auch Altenpflegeeinrichtung, Seniorenwohngemeinschaft oder Altenheim – man darf sie nicht mit einem Krankenhaus verwechseln. In Pflegeheimen wohnen ältere Menschen für eine längere Zeit, manchmal viele Jahre lang.

Im gleichen Jahr (2017) haben 390 000 Pflegekräfte für ambulante oder mobile Pflegedienste gearbeitet. Die Pflegekräfte fahren zu den pflegebedürftigen Menschen nach Hause, denn viele ältere Menschen möchten gerne in der eigenen Wohnung bleiben und nicht gleich in ein Pflegeheim umziehen.





D Dokumentation



Hilfe beim Essen



Im Operationssaal



Bei der Physiotherapie

## Pflegekräfte (m/w/d) dringend gesucht!!!

### Wir suchen:

- Pflegefachfrau oder Pflegefachmann
- Altenpfleger/-in
- Pflegeassistent/-in

### Wir bieten:

- einen unbefristeten Arbeitsvertrag
- eine überdurchschnittliche Bezahlung
- einen sicheren und attraktiven Arbeitsplatz
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld, ein 13. Monatsgehalt
- kostenlose Fortbildungen und einen kostenlosen Sprachkurs ‚Deutsch für den Pflegebereich‘

Die Stelle ist Teil- oder Vollzeit möglich.

Haben Sie Fragen? Anna Liesigk, 08801-222, E-Mail: [anna.liesigk@ZumSonnenschein.net](mailto:anna.liesigk@ZumSonnenschein.net)

### Wann dürfen Pflegekräfte aus dem Ausland in Deutschland arbeiten? Was brauchen sie dafür?

In Tageszeitungen, beim Arbeitsamt und im Internet gibt es viele Stellenangebote. Um eine gute Stelle zu finden, müssen Pflegekräfte die Sprache gut beherrschen, weil sie täglich mit älteren Menschen, mit Familien(angehörigen), mit Ärzten und mit Kollegen kommunizieren. Außerdem müssen Pflegerinnen und Pfleger bei ihrer Arbeit vieles schriftlich dokumentieren.

Wenn Sie in Deutschland in der Pflege arbeiten möchten, müssen Sie Ihre Ausbildung oder Ihr Studium anerkennen lassen. Das bedeutet, dass geprüft wird, ob Sie qualifiziert sind und in Deutschland als Fachkraft arbeiten können. Wie das geht, erfahren Sie in Einheit 9 – und natürlich im Internet, z. B. unter [www.erkennung-in-deutschland.de](http://www.erkennung-in-deutschland.de).



## A Tätigkeiten in der Pflege

**1 a** Beschreiben Sie die Bilder: Wo arbeiten die Personen? Was machen sie? Die Ausdrücke helfen.

### Redemittel

**Wo?** in einem Krankenhaus – in einer stationären Pflegeeinrichtung – für einen mobilen Pflegedienst – im Dienstzimmer  
**Wer?** der/die Pfleger/in – der/die Bewohner/in – der/die Pflegebedürftige – der/die Patient/in – der/die Kolleg/in – der/die Klient/in  
**Was?** fährt zu – redet mit – fragt nach – pflegt – betreut – braucht/benötigt Hilfe/Unterstützung bei ... – kümmert sich um – spricht über die Arbeit – lebt in einer/einem ...

### Memo

#### Präpositionen mit festem Kasus

Auf *durch, für, gegen, ohne, um* folgt Akkusativ.  
 Auf *aus, bei, mit, nach, seit, von, zu* folgt Dativ.



**1 b** Hören Sie die Personen und ordnen Sie jedem Text ein Foto (1–3), ein Pflegemodell (A–C) und die Bezeichnung der Pflegebedürftigen (a–c) zu.

Text 1:

Text 2:

Text 3:

**1 c** Hören Sie noch einmal. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

**Peter Schmidt ...**

- a**  arbeitet in einer stationären Pflegeeinrichtung.  
**b**  legt Wert auf den persönlichen Bezug zu Menschen.

**Andrea Klein ...**

- a**  muss vieles schriftlich dokumentieren.  
**b**  hat schon mehr als 20 Jahre Berufserfahrung.

**Gabi Mai ...**

- a**  arbeitet im Schichtdienst.  
**b**  unterstützt die Ärzte bei ihrer Arbeit.

- über die Arbeitsstätte, Tätigkeiten und Zuständigkeiten im Beruf sprechen • einen Tagesablauf beschreiben
- einen Dienstplan verstehen und darüber sprechen
- höfliche Ratschläge geben (Konjunktiv II der Modalverben)
- Präpositionen mit festem Kasus • Komposita
- Wechselprepositionen • Sequenzadverbien

**2a** Pflegeberufe. Lesen Sie die Tätigkeitsbeschreibungen. Ordnen Sie die Berufe zu.

- 1 die Pflegefachkraft (PFK)  
2 die Pflegehilfskraft (PHK)

- 3 der/die Wohnbereichsleiter/in (WBL)  
4 der/die Pflegedienstleiter/in (PDL)



**A** Zu meinen Aufgaben gehört die Hilfe bei der Körperpflege. Das bedeutet, dass ich unseren Bewohnern beim Waschen, Zähneputzen oder Rasieren helfe. Ich begleite sie auch zur Toilette und mache die Betten. Was ich getan habe, schreibe ich in die Pflegedokumentation. Meine Vorgesetzte ist Pflegefachkraft.



**B** Ich bin zuständig für einen Wohnbereich. Ich kontrolliere die Arbeit der Pflegefachkräfte und der Pflegehilfskräfte. Außerdem weise ich neue Mitarbeiter ein und informiere Ärzte und Therapeuten regelmäßig über den Gesundheitszustand unserer Bewohner.



**C** Ich trage die Verantwortung für unsere Mitarbeiter. Zu meinen Aufgaben gehört die Personalplanung. Ich entscheide auch, ob unser Heim einen neuen Bewohner aufnimmt, und ich kontrolliere die Pflegeplanungen und Pflegedokumentationen. Dabei helfen mir die Wohnbereichsleiter.



**D** Ich arbeite in einer stationären Pflegeeinrichtung und kümmere mich um die Gesundheit der Bewohner. Bei neuen Bewohnern erstelle ich die Pflegeplanung und sage den Pflegehilfskräften, auf was sie achten müssen. Ich kann Pflegehilfskräften Aufgaben geben. Zum Beispiel bei den Bewohnern Blutdruck, Gewicht und Fieber zu messen. Die Wohnbereichsleitung ist mir direkt vorgesetzt. Alles, was eine Pflegehilfskraft nicht machen darf, übernehme ich. Die Versorgung der Wunden zum Beispiel.

**Memo**

**Komposita**

Viele Wörter bestehen aus zwei, drei oder auch vier Nomen. Der Artikel richtet sich nach dem letzten Wort: *der Wohnbereichsleiter, der Blutdruck*. Mithilfe der einzelnen Wörter kann man die Bedeutung eines Wortes oft besser verstehen.

**2b** Lesen Sie den Text noch einmal und ordnen Sie den Tätigkeiten (1–8) die Berufe aus 2a zu.

- |                                                                   |                                                                         |
|-------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| 1 <input type="checkbox"/> ist zuständig für die Dienstplanung    | 5 <input type="checkbox"/> leitet die Pflegehilfskräfte an              |
| 2 <input type="checkbox"/> erstellt die Pflegeplanung             | 6 <input type="checkbox"/> spricht mit Medizinerinnen über die Bewohner |
| 3 <input checked="" type="checkbox"/> macht die Betten            | 7 <input type="checkbox"/> hilft den Bewohnern bei der Körperpflege     |
| 4 <input type="checkbox"/> ist verantwortlich für den Wohnbereich | 8 <input type="checkbox"/> überprüft die Pflegeplanungen                |

**2c** Schwierige Wörter. Hören Sie zu und sprechen Sie nach. Markieren Sie den Wortakzent.

Altenpflegeeinrichtung • Pflegedienstleitung • Wohnbereichsleiter • Pflegehilfskräfte •  
Nachtdienst • Gesundheitszustand • morgendliche Körperpflege • Vorgesetzte • Hauswirtschaft

**2d** Was für Erfahrungen haben Sie? Diskutieren Sie in Gruppen und stellen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs vor.

Wer pflegt alte Menschen in Ihrem Heimatland?  
Wer ist für die Dienstpläne verantwortlich?

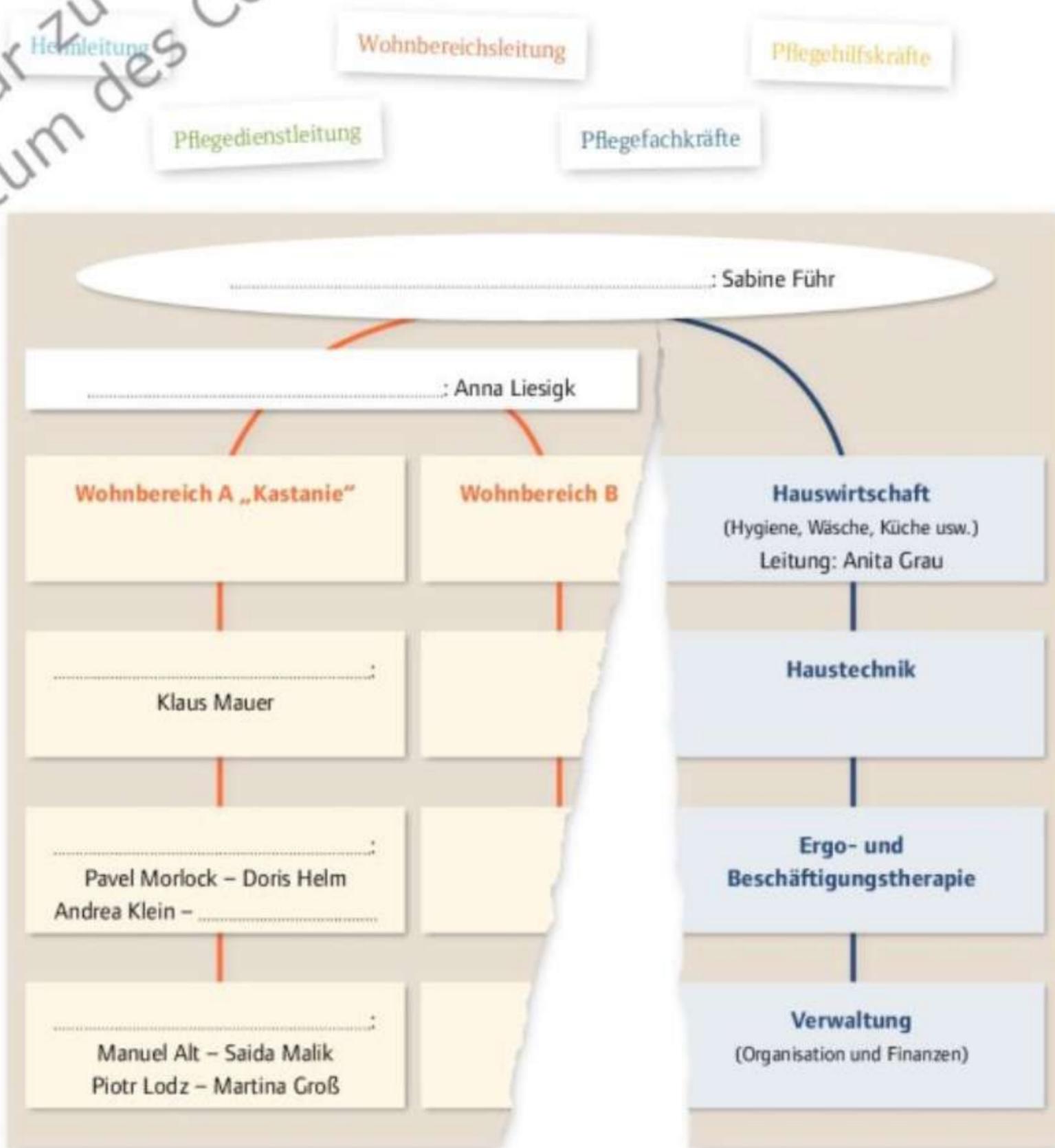
Welche Pflegeberufe gibt es bei Ihnen?  
Was müssen Sie schriftlich dokumentieren?



3 a Der erste Arbeitstag von Judith Casas. Hören Sie den Dialog. Worum geht es?

- a  Um die Hierarchie in einem Krankenhaus.  
 b  Um Frau Casas' neue Stelle als Pflegedienstleitung.  
 c  Um die Struktur einer Altenpflegeeinrichtung.

3 b Hören Sie den Dialog noch einmal und füllen Sie die Lücken im Organigramm.



3 c Zu wem sagen Sie „du“ und zu wem „Sie“? Sammeln Sie Beispiele und sprechen Sie im Kurs. Wie ist das in Ihrem Heimatland?



3 d Hören Sie den zweiten Teil des Dialogs noch einmal. Wie sprechen Sie Ärzte an und wie Bewohner oder Patienten? Und wie sprechen Bewohner, Patienten oder Ärzte Sie an?



**4a** Andrea Klein, Pflegefachkraft in einem Altenpflegeheim, erzählt von ihrem Arbeitstag. Lesen Sie den Tagesablauf. Lesen Sie dann die Redemittel. Wie steht das im Text?

### Mein Tagesablauf

Wenn ich Frühdienst habe, muss ich um 6.00 Uhr im Pflegeheim sein. Als Erstes ziehe ich mich um und treffe gegen 6.30 Uhr die Kollegen vom Nachtdienst und wir machen die Dienstübergabe, das heißt, wir sprechen über alles, was in der Nacht geschehen ist. Danach gehen wir Pflegekräfte zu den Bewohnern, bringen sie zur Toilette und helfen ihnen bei der Körperpflege. Wir vermerken alles zum Gesundheitszustand der Bewohner in der Pflegedokumentation. Anschließend führe ich bei Bewohnern mit Verletzungen die Wundversorgung durch und verteile die Medikamente. Nach dem Frühstück gehen einige Kollegen mit den Bewohnern spazieren, räumen die Zimmer auf oder sie begleiten unsere Bewohner zu externen Terminen wie zum Beispiel zu Ärzten. Ich mache das auch oft. Immobile Bewohner müssen wir mehrmals täglich umbetten, das machen wir in der Regel zu zweit. Um 10.00 Uhr mache ich eine kleine Pause. Nach der Pause kümmere ich mich um einzelne Bewohner – wir lesen gemeinsam Zeitung, reden über die Vergangenheit, die Familie, über den Gesundheitszustand oder über ganz aktuelle Sachen wie Filme oder Nachrichten. Um 13.00 Uhr gibt es Mittagessen und kurz nach 14.00 Uhr mache ich die Übergabe an die Spätschicht. Zum Schluss prüfe ich nach, ob ich alles, was ich an dem Tag gemacht habe, in die Pflegedokumentation eingetragen habe. Naja, und um 14.30 Uhr ziehe ich mich wieder um und gehe nach Hause.



#### Redemittel

den Bewohnern beim Gang zur Toilette helfen • einzelne Bewohner betreuen • die Wunden versorgen • den Nachtdienst besprechen • bettlägerige Personen positionieren • die Medikamente verabreichen • meine Arbeitskleidung anziehen • die Dienstübergabe an den Spätdienst machen • die Bewohner bei der morgendlichen Körperpflege unterstützen • den Gesundheitszustand dokumentieren • die eigene Arbeit dokumentieren

**4b** Was macht Frau Klein wann? Fragen und antworten Sie zu zweit. Benutzen Sie die Redemittel aus 4a.

als Erstes • gegen 6.30 Uhr • nach der Dienstübergabe am Morgen • im Anschluss an die Körperpflege • um 10.00 Uhr • nach der Pause • kurz nach 14.00 Uhr • zum Schluss

Was macht Frau Klein als Erstes?

Als Erstes zieht Frau Klein ihre Arbeitskleidung an.

Gegen 6 Uhr 30 ...

**5a** Lesen Sie den stichwortartigen Tagesablauf von Gabi Mai, der Pflegefachkraft im Krankenhaus, und beschreiben Sie ihn (4a und 4b helfen). Wo sehen Sie Unterschiede zu Frau Kleins Arbeitstag?

**5b** Schreiben Sie jetzt Ihren eigenen beruflichen oder privaten Tagesablauf ins Heft. Benutzen Sie zuerst / als Erstes – dann – danach – später – anschließend / im Anschluss an – zum Schluss.

6.00 Uhr	Dienstbeginn
6.15 Uhr	Dienstübergabe
6.30 Uhr	Patientenbetreuung – Blutdruck, Blutzucker und Fieber messen und die Messwerte dokumentieren – Wundversorgung – Medikamente verabreichen
8.00 Uhr	Frühstück anreichen
8.30 Uhr	die Ärzte bei der Visite begleiten und sie bei Untersuchungen unterstützen
12.00 Uhr	Mittagessen anreichen
12.30 Uhr	Dokumentation
13.15 Uhr	Übergabe an den Spätdienst



- 6 a Sehen Sie sich den Dienstplan an und hören Sie das Gespräch. Über welches Problem sprechen die beiden Frauen?

Dienstplan KW 41 (16.–23.10.) Wohnbereich A

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Manuel Alt	SD	SD	–	–	–	SD	SD
Judith Casas	FD	FD	SD	SD	SD		
Martina Groß	FD	FD	FD	FD	FD		
Doris Helm	–	–	ND	ND	ND	ND	ND
Andrea Klein	SD	SD	SD	SD	SD		
Piotr Lodz	FD	FD	FD	FD	FD		
Saida Malik	U	U	U	U	U	–	–
Pavel Morlock	–	–	FD	FD	FD	FD	FD

FD: Frühdienst (6.00–14.30) SD: Spätdienst (12.30–21.00) ND: Nachtdienst (20.30–6.30) U: Urlaub

## Info

Die Dienstzeiten können in verschiedenen Einrichtungen unterschiedlich sein.

- 6 b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Wann hat Saida eigentlich Urlaub?
- 2 Was schlägt Larissa ihrer ehemaligen Kollegin vor?
- 3 Warum will sie für Piotr einspringen?
- 4 Wann hat Larissa Zeit?

- 7 a Andrea Klein und Doris Helm unterhalten sich. Lesen Sie die Dialogteile und sortieren Sie sie (der Dienstplan hilft). Wer spricht die blauen Dialogteile?

a Ja, wenn ich in der Nacht arbeite, gehe ich vormittags nicht zum Training. Ich bin nach der Nachtschicht zu erschöpft und schlafe dann. Lass uns doch am Montag oder Dienstag hingehen. Lust hätte ich – ich war schon seit meinem Geburtstag nicht mehr dort.

b Hallo Doris! Hast du den neuen Dienstplan gesehen? Ich habe in der nächsten Woche Spätdienst, und du?

c Schade, also am Wochenanfang. Ich habe gedacht, wir gehen am Donnerstag zum Yoga, denn donnerstags ist es dort nicht so voll. Aber du bist dann wahrscheinlich müde?

d Ja, ich hab' ihn gesehen ... Ich habe wieder Nachtdienst. Dafür habe ich am Montag und Dienstag frei.

e Montag. Am Dienstag habe ich um 9.45 Uhr einen Termin beim Zahnarzt. Treffen wir uns doch einfach am Montag um 9 Uhr bei mir. Fragst du noch Judith? Vielleicht hat sie ja Zeit.

f Echt? So lange nicht? Warst du nicht kurz vor der Ankunft von Judith noch dort? Na, egal – das Training geht von 10 bis 11 Uhr. Ist dir Montag- oder Dienstagvormittag lieber?

g Keine Ahnung, ob sie Zeit hat. Aber ich frag' sie ... Also dann bis nächsten Montag! Tschüs!

- 7 b Fragen und antworten Sie zu zweit.

- 1 Warum ist Doris Helm am Donnerstagvormittag erschöpft?
- 2 Was macht Doris Helm nach dem Nachtdienst?
- 3 Wann muss Doris Helm zum Zahnarzt?
- 4 Kann Judith Casas mit den Kolleginnen zum Yoga gehen?
- 5 Seit wann war Doris Helm nicht mehr beim Yoga?

- 7 c Hören Sie den Dialog zur Kontrolle und spielen Sie ihn zu zweit.

## Redemittel

## Zeitangaben

um 10 Uhr, am Montag(vormittag),  
am Abend ...  
donnerstags, samstags ...  
morgens, (vor)mittags, abends, nachts,  
tagsüber ...

temporale Präpositionen mit Dativ:  
nach, vor, seit, bis

**8a** Wie geht es weiter? Lesen Sie das Gespräch. Wie hilft Andrea Klein ihrer Kollegin Doris?

- So langsam werde ich sauer. Bin ich hier die Einzige, die Nachtdienste macht?
- Warum denn, Doris? Was ist passiert?
- Du weißt doch, dass ich nächste Woche Nachtdienst habe. Jetzt habe ich gerade gehört, dass die übernächste Woche wieder so geplant ist. Das macht mich echt wütend.
- Komisch, das kann ich mir nicht vorstellen. Willst du meinen Rat? Ich denke, dass du zu der neuen Pflegedienstleiterin gehen und bei ihr nachfragen solltest.
- Meinst du wirklich?
- Ja, fairerweise müsstest du erst einmal mit Frau Liesigk reden. Du solltest auf keinen Fall dem Flurfunk trauen. Du weißt doch, dass die Leute immer viel reden – aber kaum etwas stimmt.
- Ja, und dann? Was könnte ich Frau Liesigk denn sagen?
- Naja, du könntest ihr sagen, dass du in letzter Zeit sehr viele Nachtdienste hattest. Erklär ihr, dass du auf Dauer nicht nachts arbeiten kannst, weil du zwei kleine Kinder hast.
- Das ist ein guter Ratschlag, das mache ich.



**8b** Lesen Sie die Sätze. Wie ist das im Text formuliert? Vergleichen Sie.

- 1 Geh direkt zu der neuen Pflegedienstleiterin und frag bei ihr nach.
- 2 Rede fairerweise erst einmal mit Frau Liesigk.
- 3 Trau dem Flurfunk nicht.
- 4 Sag ihr zum Beispiel, dass du in letzter Zeit sehr viele Nachtdienste hattest.

• 1 Ich denke, dass du zu der neuen Pflegedienstleiterin gehen und bei ihr nachfragen solltest.

**Grammatik**

Höfliche Ratschläge und Vorschläge mit Konjunktiv II von **sollen**, **müssen** und **können** + Infinitiv

Du *solltest/müsstest/könntest* deine Interessen besser vertreten.

Position im Hauptsatz: Das konjugierte Modalverb steht auf Position 2, der Infinitiv am Satzende.

	sollen	müssen	können
ich	sollte	müsste	könnte
du	solltest	müsstest	könntest
er/sie/es	sollte	müsste	könnte
wir	sollten	müssten	könnten
ihr	solltet	müsstet	könntet
sie	sollten	müssten	könnten

**8c** Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Doris, reg dich doch nicht so auf! Du</li> <li>2 Hallo Frau Helm, haben Sie den neuen Plan schon erhalten? Sie</li> <li>3 Hast du Doris einen Tipp gegeben? Sie könnte</li> <li>4 Habt ihr auch Probleme mit dem Dienstplan? Ja? Dann könnten</li> <li>5 Wenn ihr keine Freikarten für das Konzert bekommt, müsstet</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>a müssten ihn heute noch prüfen. Es eilt.</li> <li>b ihr euch Eintrittskarten kaufen. Es gibt noch welche.</li> <li>c solltest dich jetzt erst einmal beruhigen.</li> <li>d ja auch mit Pavel tauschen.</li> <li>e wir auch direkt mit der Heimleiterin sprechen.</li> </ol> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

**8d** Üben Sie zu zweit. Ihr Kollege / Ihre Kollegin hat Probleme. Was könnte/sollte/müsste er/sie tun? Sammeln Sie höfliche Ratschläge. Achten Sie auf die Form des Verbs.

- 1 Meine Kollegin und ich arbeiten oft nachts und wir sind tagsüber sehr erschöpft.
- 2 Meine Mutter hat oft Rückenschmerzen.
- 3 Ich finde Klaus total nett, bin aber so schüchtern. Was kann ich mit ihm unternehmen?
- 4 ...

• 1 Ihr solltet ...

## 9a

Was für ein Chaos! Hören Sie das Gespräch. Von welchen Gegenständen sprechen Andrea Klein und Frau Ott? Was verstehen Sie? Notieren Sie jeweils die Nummer.



## 9b

Lesen Sie die Wörter und tragen Sie die jeweilige Nummer aus dem Bild ein. Ergänzen Sie dann alle Artikel. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

<input checked="" type="checkbox"/> 16 <i>das</i> Pflegebett	<input type="checkbox"/> ..... Tablettendispenser	<input type="checkbox"/> ..... Bettlaken	<input type="checkbox"/> ..... Kopfkissen
<input type="checkbox"/> ..... Rollstuhl	<input type="checkbox"/> ..... Infusion	<input type="checkbox"/> ..... Pflaster	<input type="checkbox"/> ..... Salbe
<input type="checkbox"/> ..... Fernbedienung	<input type="checkbox"/> ..... Gehhilfe	<input type="checkbox"/> ..... Toilettenstuhl	<input type="checkbox"/> ..... Nachtschränchen
<input type="checkbox"/> ..... Medikament	<input type="checkbox"/> ..... Verband	<input type="checkbox"/> ..... Wundauflage	<input type="checkbox"/> ..... Personennotruf
<input type="checkbox"/> ..... Desinfektionsmittel	<input type="checkbox"/> ..... Antithrombosestrümpfe (Pl.)	<input type="checkbox"/> ..... Trinkbecher	
<input type="checkbox"/> ..... Spritze	<input type="checkbox"/> ..... Aufrichtebügel	<input type="checkbox"/> ..... Dialysegerät	<input type="checkbox"/> ..... Zahnprothese
<input type="checkbox"/> ..... Hausschuhe	<input type="checkbox"/> ..... Schrank	<input type="checkbox"/> ..... Bettpfanne/..... Steckbecken	<input type="checkbox"/> ..... Leselupe
<input type="checkbox"/> ..... Bademantel	<input type="checkbox"/> ..... (Inkontinenz-)Vorlage	<input type="checkbox"/> ..... Bettdecke	<input type="checkbox"/> ..... Nachthemd

## 9c

Was gehört nicht in ein Zimmer einer Altenpflegeeinrichtung, sondern in ein Krankenhauszimmer?

**9d** Nomen-Verb-Verbindungen. „Betten machen“ und „Wundversorgung & Medikamente“ sind im Pflegeheim wichtige Themen. Hören Sie das Gespräch noch einmal und ordnen Sie den Gegenständen/Nomen Verben zu. Bilden Sie anschließend Sätze. Achten Sie dabei auf den Kasus.

richten • auftragen • machen • beziehen • aufkleben • wechseln • aufschütteln • abziehen

Betten machen		Wundversorgung & Medikamente	
Gegenstände	Verben	Gegenstände	Verben
das Pflegebett	beziehen, r...	den Verband	
die Bettdecke	...	die Salbe	
das Blattlaken		das Pflaster	
das Kopfkissen		...	
...			

Die Pflegerin bezieht das Pflegebett ganz neu. Sie trägt die Salbe ...

**10a** Welcher Dialog passt zu welcher Zeichnung?



Das Buch liegt jetzt hier auf dem Tisch.

Wie bitte? Wo liegt es?



Frau Ott, ich lege das Buch auf den Tisch.

Wie bitte? Wohin legen Sie es?

**Grammatik**

**Wechselpräpositionen**

Nach *an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen* stehen Dativ oder Akkusativ.

Es folgt auf die Frage ...

**wo?**

→ Dativ

• Wo liegt die Brille?

• Auf **dem** Tisch.

Die Verben sind:

*stehen, liegen, sitzen, hängen*

**wohin?**

→ Akkusativ

• Wohin legst du die Brille?

• Auf **den** Tisch.

*stellen, legen, setzen, hängen*

**10b** Verbinden Sie zu Sätzen. Welche Frage (*Wo?* oder *Wohin?*) passt zu welchem Satz?

- 1 Warum liegt der Tablettendispenser
- 2 Der Rollator steht \_\_\_\_\_
- 3 Hängen Sie bitte das Handtuch an das
- 4 Ich stelle die Gehhilfe neben
- 5 Ich lege die Inkontinenzvorlage später
- 6 Oh, mein Nachthemd hängt ja im

- a neben dem Rollstuhl.
- b auf dem Boden?
- c Schrank.
- d den Rollstuhl.
- e ins Bett.
- f Nachtschränkchen.

**Memo**

in/an + dem = im/am  
in/an + das = ins/ans

2a Wo?

**10c** Rätsel: Sehen Sie sich das Bild bei 9a noch einmal an und wählen Sie einen Gegenstand. Beschreiben Sie genau, wo er ist. Ihr Nachbar / Ihre Nachbarin soll ihn dann benennen.

Mein Gegenstand liegt auf dem Nachtschränkchen. Neben dem Gegenstand liegt die Fernbedienung. Mein Gegenstand ist nicht das Wasserglas. ...

**10d** Nun beschreibt Ihr/e Nachbar/in, wohin der Gegenstand soll, und zeigt auf diese Stelle im Bild.



## Pflege – wo und wie?

In Deutschland gibt es unterschiedliche Pflegeangebote: in Form von ambulanter, teilstationärer, stationärer und Kurzzeitpflege. Je nachdem, wie viel Pflege notwendig ist, übernehmen die Pflegekräfte die Grundpflege und/oder die Behandlungspflege.

### Wie erfolgt die Pflege?

#### Grundpflege (allgemeine oder direkte Pflege)

Die Maßnahmen im Bereich der Grundpflege sind eine Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens. Das Pflegepersonal führt sie eigenständig durch, also ohne ärztliche Anordnung, wenn die Pflegesituation stabil ist.

Zur Grundpflege gehört die Unterstützung im Bereich Körperpflege (Waschen, Duschen, Zahnhygiene ...), im Bereich Essen und Trinken oder bei der Mobilität (Hilfe beim Aufstehen, Spaziergängen ...).

#### Behandlungspflege (spezielle Pflege)

- 10 Für medizinisch-diagnostische und therapeutische Behandlungsmaßnahmen ist eine ärztliche Anordnung notwendig. Die Ärzte delegieren diese Maßnahmen an fachlich ausgebildete Pflegekräfte. Dazu gehören zum Beispiel die Abnahme von Blut, das Austeilen von
- 15 Medikamenten, Spritzen und Infusionen und die fachgerechte Versorgung von Wunden.

### Wo erfolgt die Pflege?

#### In der eigenen Wohnumgebung: die ambulante Pflege

- Viele Pflegebedürftige leben in ihrer eigenen Wohnung, einer Senioren-WG oder einem Mehr-Generationen-Haus und planen ihren Tagesablauf selbst. Familienangehörige oder Mitarbeiter von ambulanten
- 5 Pflegediensten helfen ihnen bei der täglichen Grund- und Körperpflege. Die Angehörigen oder Pflegekräfte helfen auch bei der Behandlungspflege, Haushaltshilfen helfen im Haushalt. Wenn Angehörige ihre Familienmitglieder pflegen, können sie sich in Pflegekursen
- 10 fortbilden. Die Kosten für diese Kurse kann die sog. Pflegeversicherung (s. S. 96) übernehmen. Sie übernimmt oft auch die Kosten für die ambulante Pflege. Pflegebedürftige mit Pflegegrad 2-5 können eine Haushaltshilfe beantragen.

#### Sonderform: die teilstationäre Pflege

- 15 Die teilstationäre Pflege und die Kurzzeitpflege (Tages- und/oder Nachtpflege) dienen der kurzzeitigen Betreuung, um die Angehörigen zu entlasten oder sie zu vertreten. Teilstationäre Pflege findet in stationären Einrichtungen und in Krankenhäusern statt.

#### In einer Pflegeeinrichtung: die stationäre Pflege

- 20 Stationäre Pflege bedeutet, dass die Pflegebedürftigen – oft viele Jahre lang – in Seniorenheimen wohnen und nicht mehr in der eigenen Wohnung. Diese stationären Pflegeeinrichtungen sind barrierefrei, die Mahlzeiten sind seniorenrecht zubereitet und die verschiedenen Sport- und Kulturangebote bieten soziale Beschäftigungsmöglichkeiten. Außerdem ist rund um die Uhr und in Notfällen Hilfe da.
- Die Einrichtungen bezeichnet man als Altenpflegeeinrichtung, Pflege-, Alten- oder Altersheim bzw. als Seniorenzentrum, -residenz oder -domizil. Manche erinnern an Luxushotels und sind sehr teuer, andere sind einfacher ausgestattet und kostengünstiger.
- 30 In allen Einrichtungen sind Pflegekräfte sowohl für die Grundpflege als auch die Behandlungspflege
- 35 verantwortlich.
- Die Pflegeversicherung kann die Kosten für eine stationäre Einrichtung übernehmen.

- 1 Welchen Hauptunterschied gibt es zwischen den vielen Pflegeangeboten?
- 2 Nennen Sie zwei Vorteile und zwei Nachteile der ambulanten Pflege.
- 3 Ein Pflegebedürftiger ist halbseitig gelähmt, die Angehörigen können ihn jedoch nicht pflegen. Welches Pflegeangebot ist für ihn wohl das richtige?



## Kommunikation

### über die Arbeitsstätte, Tätigkeiten und Zuständigkeiten im Beruf sprechen

Gesundheits- und Krankenpfleger arbeiten in einer stationären Pflegeeinrichtung / in einem Krankenhaus / für einen mobilen Pflegedienst. Sie betreuen/pflegen Patienten/Bewohner/Pflegebedürftige

einzelne Bewohner betreuen – die Wunden versorgen – den Nachtdienst besprechen – bettlägerige Personen positionieren – die Medikamente verabreichen – die Arbeitskleidung anziehen – eine Dienstübergabe machen – ... bei ... unterstützen/helfen – den Gesundheitszustand dokumentieren – ... sich um ... kümmern – die Pflegeplanung erstellen – die Betten machen – für verantwortlich/zuständig sein – die Pflegeplanungen überprüfen

### böflich Ratschläge geben

Ich denke, dass du ... solltest. – Ich denke, du solltest ... – Du müsstest erst einmal ... / Du solltest auf keinen Fall ... – Du könntest ihr sagen, dass ... – Erklär ihr, dass ...

### einen Tagesablauf / Dienstplan beschreiben (Sequenzadverbien)

zuerst / als Erstes – dann – danach – später – anschließend / im Anschluss an ... – nach der Pause – kurz nach 14.00 Uhr – zum Schluss

am Montag/Dienstag/... – am Montagvormittag/-mittag/-abend – am Abend  
donnerstags, samstags ... – morgens, (vor)mittags, abends, nachts, tagsüber

### Duzen oder siezen?

Darf ich Ihnen das Du anbieten? – Wollen wir Du sagen? Wir duzen uns hier eigentlich alle. – Ich schlage vor, dass wir uns duzen.

## Grammatik

### Konjunktiv II von *sollen*, *müssen* und *können*: Ratschläge, Empfehlungen und Vorschläge

Du *solltest/müsstest/könntest* deine Interessen besser vertreten.

Position im Hauptsatz: Das konjugierte Modalverb steht auf Position 2, der Infinitiv steht am Satzende.

	sollen	müssen	können
ich	sollte	müsste	könnte
du	solltest	müsstest	könntest
er/sie/es	sollte	müsste	könnte
wir	sollten	müssten	könnten
ihr	solltet	müsstet	könntet
sie	sollten	müssten	könnten

### Präpositionen mit festem Kasus

Auf *durch*, *für*, *gegen*, *ohne*, *um* folgt **Akkusativ**.

Auf *ab*, *aus*, *bei*, *mit*, *nach*, *seit*, *von*, *zu* folgt **Dativ**.

### Komposita

Viele Wörter bestehen aus zwei, drei oder mehr Nomen. In Komposita bestimmt das letzte Wort den Artikel. Der Wortakzent ist (fast) immer auf dem letzten Nomen: *der* Wohnbereichs*leiter*, *der* Blut*druck*.

### Wechselpräpositionen (Wo? Wohin?)

Nach *an*, *auf*, *hinter*, *in*, *neben*, *über*, *unter*, *vor*, *zwischen* stehen Dativ oder Akkusativ.

Es folgt auf die Frage ...

wo? → Dativ: Wo liegt die Brille? – Auf *dem* Tisch.

wohin? → Akkusativ: Wohin legst du die Brille? – Auf *den* Tisch.

## A Tätigkeiten in der Pflege

- 1 a Personen und Orte in der Pflege. Welches Bild passt zu welchem Begriff? Ordnen Sie zu. Setzen Sie dann die passenden Wörter in die Lücken ein.



- stationäre Pflegeeinrichtung •  
 Klienten •  Patient •  
 Krankenhaus •  
 Bewohner •  mobiler Pflegedienst

- Das ist eine ....., hier werden ältere Pflegebedürftige gepflegt.
- Ein ..... kommt zu den Klienten nach Hause und kümmert sich dort um sie.
- Wenn Menschen in einer stationären Pflegeeinrichtung leben, nennt man sie Bewohner .....
- Wenn man für einige Zeit medizinische Hilfe braucht und stationär bleibt, kommt man in ein ..... Dort ist man dann .....
- Ein mobiler Pflegedienst hat viele .....

- 1 b Was passt? Verbinden Sie die Sätze.

- |                                                    |                                 |
|----------------------------------------------------|---------------------------------|
| 1 Frau Becker fragt                                | a um die Pflegebedürftigen.     |
| 2 Rita vom mobilen Pflegedienst fährt jeden Morgen | b den Pfleger nach der Uhrzeit. |
| 3 In der Pflegeeinrichtung kümmert man sich        | c beim Anziehen.                |
| 4 Herr Wehnert benötigt Hilfe/Unterstützung        | d zu ihren Klienten nach Hause. |
| 5 Herr und Frau Siebert leben seit einem Jahr      | e in einer Pflegeeinrichtung.   |

- 1 c Die Pflegerin Rita erzählt. Setzen Sie die Worte nach den Präpositionen im passenden Kasus (Akkusativ oder Dativ) ein.

Seit ..... (ein Jahr) arbeite ich in einer Pflegeeinrichtung. Bei .....  
 (die Arbeit) passieren auch wirklich sehr schöne Sachen. Ich kümmere mich wirklich gern um  
 ..... (die Bewohner, pl.). Wenn ich mit ..... (sie, pl.) auch über Privates  
 rede, erzählen sie mir oft aus ..... (ihr Leben). Wie zum Beispiel Frau Semmler. Sie hat  
 die Liebe ihres Lebens, Heinrich, 60 Jahre nicht mehr gesehen. Nach ..... (die Schule) sind beide

in verschiedene Städte gezogen. Danach hat sie nie wieder von  
 ..... (er) gehört. Sie hat ihn so gut beschrieben, dass ich an  
 Herrn Weiß denken musste, einen ehemaligen Klienten von  
 ..... (ich) aus meiner Zeit bei einem mobilen Pflegedienst. Er  
 erzählte mir oft von Herta, seiner großen Jugendliebe. Ohne  
 ..... (sie) fehlte ihm immer etwas. Und? Ich habe ihm ge-  
 schrieben und ihn zu einer Feier in die Pflegeeinrichtung eingeladen und  
 keine Stunde später lagen sich die beiden in den Armen. Es ist so schön,  
 dass sie sich durch ..... (ich) wieder gefunden haben 😊.



**1 d** Lesen Sie den Text bei 1c noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- a Wo haben sich Herta und Heinrich wiedergesehen?
- b Wo hat Rita früher gearbeitet?
- c Was war die Beziehung zwischen Heinrich und Rita?

**2 a** Komposita. Setzen Sie aus den einzelnen Wörtern Komposita zusammen. Achten Sie auf das Fugen-s. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

die Pflege • die Fachkraft • die Hilfskraft • die Kraft • die Leitung • die Planung •  
 der Leiter • der Dienst • der Wohnbereich

die	der
die Pflegedienstleitung .....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

**2 b** Lesen Sie die Tätigkeitsbeschreibungen auf S. 13/2a noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

Gesundheitszustand • Temperatur • Körperpflege • Blutdruck • Vorgesetzte • Pflegeplanung

- 1 Die Pflegefachkraft ist der oder die ..... von den Pflegehilfskräften.
- 2 Waschen, Rasieren und Zähneputzen gehört zur .....
- 3 Der Wohnbereichsleiter sagt den Ärzten, wie der ..... der Bewohner ist.
- 4 Die Pflegedienstleiterin kontrolliert auch die .....
- 5 Pflegehilfskräfte messen bei den Bewohnern z. B. die ..... und den .....

**3 a** Olga Netrebko ist eine neue Pflegeschülerin und spricht mit ihrem Kollegen Alex. Ergänzen Sie den Dialog mit den Wörtern aus dem Kasten.

Haustechnik • Wohnbereichsteiler •  
Heimleitung • Hauswirtschaft •  
Verwaltung •  
Ergo- und Beschäftigungstherapie •  
Küche • Wohnbereiche



**Olga:** Danke Alex, dass du dir nochmal Zeit für meine Fragen nimmst.

**Alex:** Kein Problem. Mach ich doch gerne. Was möchtest du denn wissen?

**Olga:** Also, ich hab das Organigramm noch nicht ganz verstanden ... Die .....  
leitet das gesamte Haus, das ist klar. In unserem Haus ist das Frau Führ. Und der  
..... weist neue Mitarbeiter ein. Aber ich weiß nicht mehr genau, wie der Bereich  
heißt, der zum Beispiel die ..... sauber macht, also für die Hygiene  
sorgt, und die Wäsche wäscht.

**Alex:** Das ist die ..... Und in der ..... kocht  
man für die Bewohner, das ist ja logisch.

**Olga:** Ja, klar. Danke. Und was genau tut die .....?

**Alex:** Dort kümmert man sich um die Finanzen, also um Geld und so weiter. Und weißt du, was man in  
der ..... macht?

**Olga:** Ja. Hier trainiert man mit den Bewohnern Muskeln und Bewegungen, damit sie sich zum Beispiel  
weiterhin selbst kämmen und mit Besteck essen können, oder?

**Alex:** Genau. Wichtig ist auch noch die ..... Hier reparieren die Mitarbeiter  
alles und die machen das sehr gut.

**Olga:** Dank dir, Alex. Jetzt habe ich alles verstanden.

**3 b** Ergänzen Sie die Präpositionen. In welchem Kasus steht das Objekt danach?

1 Kannst du dich bitte ..... die neue Schülerin kümmern? Kasus: .....

2 Klaus Mauer ist ..... den Wohnbereich „Kastanie“ zuständig. Kasus: .....

3 Wir unterstützen die Bewohner ..... der Körperpflege. Kasus: .....

**4 a** Du oder Sie? Welche Anredeform benutzt man in folgenden Situationen? Kreuzen Sie an.

1 Ein Bewohner fragt Sie, wo die Toilette ist. Sie antworten mit:  du  Sie

2 Sie sind neu in einem mobilen Pflegedienst und sprechen das erste Mal mit den neuen Kolleginnen und Kollegen. Sie nutzen:  du  Sie

3 Eine Kollegin im Team hat Ihnen das „Du“ angeboten. Sie nutzen:  du  Sie

4 Das Enkelkind eines Bewohners (11 Jahre) fragt Sie nach dem Weg. Sie antworten mit:  du  Sie

5 Eine junge Frau putzt den Flur in Ihrer Pflegeeinrichtung. Sie nutzen:  du  Sie

6 Der Arzt hat eine Frage zu einem Klienten. Sie antworten mit:  du  Sie

#### Tipp

#### Das „Du“ anbieten

Man kann zum Beispiel neuen Kollegen vorschlagen, dass man sich duzt. Bei älteren Menschen und Personen in einer höheren Position macht man das nicht, das wäre unhöflich. Das „Du“ können nur diese Leute anbieten. Bewohner und Patienten siezt man normalerweise immer.

**4b** Jana Bischoff ist Pflegefachkraft und spricht mit einem Bewohner ihrer Pflegeeinrichtung, Herrn Josef Möller. Wie sprechen sich die beiden an? Markieren Sie die richtige Lösung.

**Herr Möller:** Können Sie / Kannst du mir bitte das Wasser geben, Schwester Jana / Frau Bischoff?

**Jana Bischoff:** Na klar, Josef Möller / Herr Möller. Das mache ich doch gern für dich / Sie.

**Tipp**

Die Bewohner sprechen Pflegerinnen mit „Schwester + Vorname“ (*Schwester Lisa*) und Pfleger mit „Pfleger + Vorname“ (*Pfleger Mischa*) an. Man nutzt aber das „Sie“.

**5a** Hören Sie das Gespräch zwischen Svetlana und Alex und kreuzen Sie an: richtig oder falsch.

- |                                                                                                      | R                        | F                        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 Die Spätschicht beginnt um zwei Uhr nachmittags.                                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Die Bewohner erkennen an der Arbeitskleidung besser, wer Bewohner ist und wer zum Personal gehört. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Die Pflegerinnen und Pfleger in der Spätschicht bringen die Bewohner zum Mittagessen.              | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Alex mag Frau Siegert nicht.                                                                       | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Die Ärzte bestimmen, ob die Bewohner die Medikamente vor oder nach dem Essen bekommen.             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Nach der Übergabe mit dem Nachtdienst endet die Arbeit für Alex.                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**5b** Lesen Sie Svetlanas Notizen. Einige Wörter fehlen. Ergänzen Sie die Sätze.

Zum Schluss • **Zuerst** • Gang zur Toilette • Wunden • Danach • Medikamente • Arbeitskleidung • Dann • positionieren • Körperpflege • beenden • anschließend

*Zuerst* zieht Alex die ..... an. *D* ..... macht er die Übergabe mit dem Frühdienst. Anschließend holen die Pfleger die Bewohner aus dem Bett und helfen ihnen beim ..... Bettlägerige Personen muss man ..... und dann ihre ..... versorgen. .... gibt es Kaffeetrinken im Speisesaal, und ..... macht man zum Beispiel sauber. Später verabreicht man die ..... und es gibt Abendessen. .... unterstützt man die Bewohner bei der ..... und hilft ihnen ins Bett. Wenn alles erledigt ist, kann Alex seine eigene Arbeit endlich .....

**5c** Wählen Sie mindestens fünf Tätigkeiten aus. Schreiben Sie anschließend für eine neue Kollegin einen Ablaufplan. Benutzen Sie die Sequenzadverbien.

- *Zuerst wecken wir die Patienten.*
- *Im Anschluss helfen wir ihnen bei der morgendlichen Körperpflege.*
- *Später ...*

- 6a Anja spricht mit ihrem Bruder Alex. Sehen Sie sich Alex' Dienstplan an und lesen Sie die Sätze. Was antwortet Alex? Kreuzen Sie an.



Mo, 3. Mai	Di, 4. Mai	Mi, 5. Mai	Do, 6. Mai	Fr, 7. Mai	Sa, 8. Mai	So, 9. Mai
FD	FD	FD	SD	SD	ND	frei

FD: Frühdienst (6.00–14.30) SD: Spätdienst (12.30–21.00) ND: Nachtdienst (20.30–6.30) U: Urlaub



Anja: Hi Brüderchen. Nächste Woche kommen ja Mama und Papa zu Besuch und ich soll schon mal klären, wann du Zeit hast. Kannst du denn beispielsweise am Samstag um 19:30 Uhr mit ins Kino kommen?

Alex:  ja  nein

Anja: Wir dachten auch an ein Kaffeetrinken. Passt dir Donnerstagnachmittag mit Mama und Papa?

Alex:  ja  nein

Anja: Vielleicht kannst du mal einen Vorschlag für ein gemeinsames Essen machen. So gegen 16 Uhr wäre gut. Welcher Tag würde dir passen?

Alex:  Montag  Dienstag  Mittwoch  Donnerstag  Freitag

Anja: Ok, Mama und Papa haben ja Zeit. Ich freue mich schon, euch alle mal wiederzusehen ...



- 6b Hören Sie zur Kontrolle und vergleichen Sie mit Ihren Lösungen.

- 7a Kombinieren Sie die Zeitadverbien. Welches kann man nicht kombinieren? S. 16/7b hilft. Achten Sie auf Groß- und Kleinschreibung und entscheiden Sie, ob das Wort zusammen oder getrennt geschrieben wird.

AM SONNTAG MORGEN ABENDS TAGSÜBER MITTWOCHS MONTAG NACHMITTAGS FRÜH MITTAGS  
*morgen Früh, Sonntag...*

- 7b Alex und seine Eltern berichten. Ersetzen Sie die markierten Wörter mit einem Zeitadverb aus 7a.

- Dienstag ist gut, weil ich jeden Mittwoch Fußballtraining habe. *mittwochs*
- Ich gehe jeden Montagnachmittag mit meiner Laufgruppe joggen.
- Also, morgen Vormittag machen wir eine Führung durch die Altstadt.
- Sonntag, im Laufe des Tages können wir brunchen gehen.
- Wir können uns auch am Mittag treffen.

- 7c Welche Präpositionen sind richtig? Markieren Sie.

- Wir haben uns am / um Abend getroffen.
- Sehen wir uns am / um 10 Uhr?
- Am / Um Morgen ist das Wetter schön.
- Ich habe am / um 21:00 Uhr Dienstende.

- 7d Beschreiben Sie Ihren idealen Dienstplan für drei Wochentage. Wann sind Ihre Dienste und was machen Sie in Ihrer Freizeit? Nutzen Sie die Zeitangaben.

- In meinem idealen Dienstplan habe ich montags ..., weil ....*
- Nachmittags .... Und am Abend ...*

8 Welche Bedeutung hat das Wort Flurfunk? Kreuzen Sie an.

- Flurfunk: a  ein besonderes Radioprogramm im Altenpflegeheim  
b  eventuell falsche Informationen von anderen Kollegen

9a Bei Ratschlägen mit Modalverben im Konjunktiv II hängt die Intensität des Ratschlags vom Modalverb ab. Lesen Sie die Sätze und tragen Sie das entsprechende Modalverb in der du-Form in die Tabelle ein.

Modalverb im Konjunktiv II	Intensität
	+++ stark
	++ mittel
<i>könntest</i>	+ gering

- 1 Ja, da gibt es viele Lösungsmöglichkeiten. Vielleicht könntest du mit der PDL sprechen. Mal schauen, ob es hilft.
- 2 Ich finde, es ist wirklich sehr wichtig, dass du mit der PDL sprichst. Das müsstest du bald tun – oder die Probleme werden vielleicht noch größer.
- 3 Wenn du ein Problem auf Station hast, solltest du mit der PDL sprechen. Ich bin sicher, das wird dir helfen.

9b Lesen Sie die Sätze. Welches Modalverb passt am besten? Tragen Sie es in der richtigen Form im Konjunktiv II ein.

- 1 Frau Ott, Sie ..... vor dem Essen noch Ihre Tabletten nehmen. Sie wissen ja, dass das wichtig ist. (können / müssen)
- 2 Wenn die Tür kaputt ist, ..... du Herrn Motz von der Haustechnik informieren. Er weiß genau, was man tun muss. (können / sollen)
- 3 Wenn Doris nächste Woche einen freien Tag möchte, ..... sie am Dienstag oder am Donnerstag Urlaub nehmen. Welcher von den beiden Tagen ist egal. (können / müssen).
- 4 Du ..... wirklich pünktlich zur Arbeit kommen. Sonst wird der Chef echt böse. (sollen / können)
- 5 Wenn ihr Probleme mit dem Dienstplan habt, ..... ihr rechtzeitig mit der PDL sprechen. (können / müssen)

9c Geben Sie höfliche Ratschläge im Konjunktiv II und achten Sie auf die Verbposition.

- 1 Schwester Hala war gerade beim Arzt – er hat sie krankgeschrieben. (zur PDL gehen und ihr das sagen)  
*Hala müsste/sollte zur PDL gehen...*
- 2 Alex hat viel zu viele Frühdienste. (mit einem Kollegen tauschen)  
.....
- 3 Herr Müller hat seit einer Woche Kopfschmerzen. (zum Arzt gehen)  
.....
- 4 Frau Siebert möchte mehr entspannen. (Yoga machen)  
.....

9d Überlegen und notieren Sie sich bis zur nächsten Stunde sechs weitere Situationen wie in 9c. Ihre Nachbarin oder Ihr Nachbar gibt Ihnen dann Ratschläge dazu.

• Mein Bruder findet, dass ich zu viel lerne.

**10a** Wortschlange. Finden Sie die Nomen, ordnen Sie sie in die Tabelle ein und schreiben Sie die Artikel dazu. Einige Wörter passen zu beiden Kategorien.

VERBANDKOPFKISSEN WUNDAUFLAGE BETTLAKENSALBE BETTDECKE DIALYSEGERÄT AUFRICHTEBÜGEL  
 NITTHROMBOSESTRÜMPFE INFUSIONSKONTINENZVORLAGE TABLETTEN  
 DISPENSER SPRITZE PILLE BETTPFANNEMEDIKAMENT

Diese Dinge sind im oder am Bett des Bewohners.

Diese Dinge gehören zum Bereich Medizin.

das Kopfkissen, ...

**10b** Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

- 1 Bademantel, Nachthemd, Aufrichtebügel, Hausschuhe, Brille
- 2 Personennotruf, Rollator, Toilettenstuhl, Gehhilfe, Rollstuhl
- 3 Regal, Tisch, Zahnprothese, Stuhl, Pflegebett
- 4 Verband, Wundauflage, Gehhilfe, Pflaster, Salbe



**10c** Ergänzen Sie die Sätze mit einem Wort aus dem Kasten.

Pflegebett • Desinfektionsmittel • Rollstuhl • Nachtschränken • Pflaster • Aufrichtebügel

- 1 Das ..... steht neben dem Bett. In ihm sind Medikamente, die Fernbedienung und vieles mehr.
- 2 Wenn Menschen nicht mehr laufen können, brauchen sie einen .....
- 3 Die Bewohner in einer Pflegeeinrichtung schlafen in einem .....
- 4 Wenn man sich in den Finger geschnitten hat, klebt man ein ..... über die Wunde.
- 5 Ein ..... tötet Bakterien.
- 6 Wenn Frau Ott aus dem Bett aufstehen möchte, zieht sie sich an dem ..... nach oben.

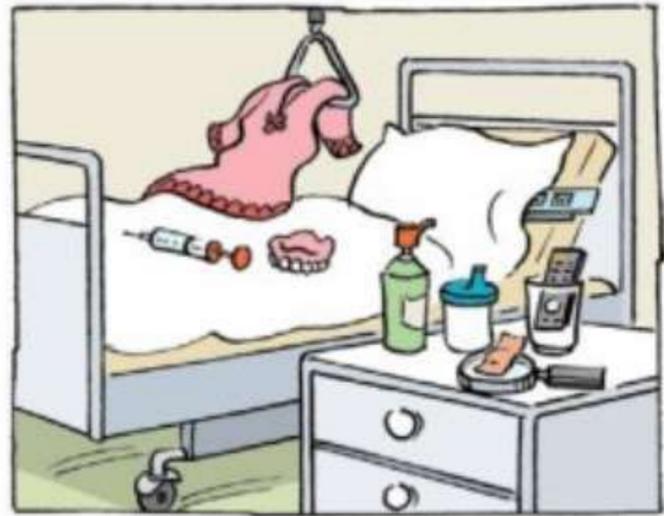
**11** Ergänzen Sie das passende Verb oder Nomen.

Salbe • Kopfkissen • beziehen • Betten • Verband • Bettlaken

- 1 Frau Ott hat Saft auf ihr Bett geschüttet. Wir müssen es jetzt frisch .....
- 2 Könntest du bei Herrn Müller bitte die ..... auftragen?
- 3 Zuerst wecken wir die Patienten und dann machen wir die .....
- 4 Frau Siegert wurde gestern operiert. Jetzt müssen wir bei ihr den ..... wechseln.
- 5 Schwester, könnten Sie mir bitte das ..... glatt ziehen und das ..... aufschütteln?

**1 2 a** Was für ein Chaos! Sehen Sie sich das Bild genau an. Viele Gegenstände sind an einem falschen Ort. Beschreiben Sie, wo sie sind. Achten Sie auf die Artikel.

- 1 Der Tablettendispenser liegt *unter dem Kopfkissen*.....
- 2 Der Trinkbecher steht .....
- 3 Das Pflaster klebt auf .....
- 4 Die Fernbedienung steht .....
- 5 Das Nachthemd hängt .....
- 6 Die Zahnprothese liegt .....
- 7 Die Spritze liegt .....
- 8 Die Leselupe liegt .....



**1 2 b** Armer Manuel. Er soll das Zimmer von Frau Ott aufräumen. Sie sagt ihm, wohin er die Gegenstände stellen oder legen soll. Spielen Sie Frau Ott und formulieren Sie Sätze. Achten Sie auf die Artikel.

- 1 Könnten Sie den Tablettendispenser bitte auf den Nachttisch legen?
- 2 Bitte stellen Sie ...

**1 2 c** Ergänzen Sie *sitzen, setzen, stellen, stehen, liegen, legen* in der richtigen Form. Notieren Sie dann, auf welche Frage die Sätze antworten: *Wo* oder *Wohin*?

- 1 Frau Ott *sitzt* auf dem Pflegebett. *Wo?*
- 2 Die Bettpfanne ..... unter dem Bett. ....
- 3 Judith, bitte ..... Sie Frau Schilling auf den Toilettenstuhl. ....
- 4 Das Kopfkissen ..... auf dem Pflegebett. ....
- 5 ..... Sie die Gehhilfe bitte neben die Tür. ....
- 6 Bitte ..... Sie die Pillen in den Tablettendispenser. ....

**1 2 d** Dativ oder Akkusativ? Ergänzen Sie die Artikel im richtigen Kasus.

- 1 Doris hat den Fernseher neben ..... Dialysegerät gestellt.
- 2 Die Leselupe liegt neben ..... Desinfektionsmittel.
- 3 Unter ..... Rollstuhl ist die Bettpfanne.
- 4 Jemand hat die Geldbörse auf ..... Nachtschränkchen gelegt.
- 5 Der Rollator steht zwischen ..... Toilettenstuhl und ..... Tisch.
- 6 Bitte stellen Sie sich kurz vor ..... Bett, Herr Wemmer.
- 7 Die Gehhilfe steht neben ..... Hausschuhen.
- 8 Die Pflanze ist auf ..... Kopfkissen gefallen.
- 9 Manuel hat die Infusion über ..... Fernseher gehängt.
- 10 Der Tablettendispenser liegt hinter ..... Spritze.